

## Pegnitz

Die Stadt Pegnit trägt ihren Namen nach dem Flusse Pegnit, an dessen Ursprung sie liegt. Sie erscheint in der Geschichte erstmals in der Stiftungsurfunde des Klosters Michelseld vom 6. 5. 1119 als Dorf "Begenz", wird 1280—1329 als "Markt" und nachdem sie, wohl um 1340, das Stadtrecht erhalten hatte, am 16. 11. 1357 zum ersten Mal als "Stadt" bezeichnet. An diesem Tage wird neben der "alten Stadt zu Pegnicz" auch die "neue Stadt und Beste Begnith" erwähnt. Diese war aus einem einheitlichen bewußten Gründungswillen ihrer ehemaligen Landesherren, der Landgrafen von Leuchtenberg, hervorgegangen. Am 16. 11. 1357 verkauften die Landgrafen die Stadt an den böhmischen König und deutschen Kaiser Karl IV. Nachdem sich die Stadt ansschließend im Besitze des Königs Wenzel, des Burggrafen Iohann von Nürnberg, des Markgrafen Alexanders und des Königs von Preußen besand, kam sie durch den Tilsiter Frieden vom 9. 7. 1807 an Napoleon und am 28, 2. 1810 an Bayern.

Die auf dem Brunn=(Schloß)Berge von Karl IV. errichtete Amtsburg Böheimstein, am 25. 6. 1358 erstmals urfundlich erwähnt, wurde im bundständischen Krieg am 28. 6. 1353 von den verbündeten Gegnern des Marksgrafen Albrecht Alcibiades erobert und zerstört.

Von Kriegsbedrängnissen wurde die an der Durchgangsstraße von Leipzig nach Nürnberg gelegene Stadt oft heimgesucht und immer wieder verwüstet, so im Februar 1430 von den Hussiten, am 6. 8. 1449 von den Nürnbergern, im banerischen Erbfolgefrieg und im 30jährigen Krieg.

Die Stadt Pegnit zählt heute über 4000 Einwohner, ist Sitz eines Bezirksamts, Finanzamts, Amtsgerichts und anderer Behörden und wirtschaftlicher und verkehrspolitischer Mittelpunkt eines größeren Gebietes. Sie liegt an der Hauptbahnlinie Nürnberg—Eger bzw. Hof (Schnellzugstation), an der Reichsautobahn Greiz—Nürnberg, der Fernverkehrsstraße Nr. 2 Nürnberg—Leipzig und ist Ausgangspunkt der Kraftpostlinien nach Pottenstein, Gößweinstein, Begenstein und Auerbach—Eschenbach. Romantisch und äußerst verkehrsgünstig gelegen, ist Pegnit der Haupteingangspunkt in die Fränkische Schweiz und gernbesuchte Sommerfrische.

Die Stadt gehört zum Gau Banerische Ditmart und zum Kreis Frankische Schweiz.

Die in den Systemjahren schwer darniederliegende Industrie befam seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus einen ungeahnten Auftrieb. Die Armaturens und Maschinenfabrik Begnithütte hat große Betriebserweiterungen vorgenommen und die Zahl ihrer Gefolgschaftsmitglieder mehr als verdoppelt. Das Eisenerzbergwerk "Kleiner Iohannes", das im Iahre 1923 vollständig stillgelegt worden war, wurde 1935 wies der in Betrieb geseht, neu aufgebaut und vergrößert. Die außergewöhnliche Arbeitslosigkeit in Pegnit wurde nicht nur vollständig beseitigt, sondern darüber hinaus mußten und müssen noch ständige Umsiedlungen auswärstiger Arbeitsträfte nach Pegnit in großem Umfange vorgenommen werden. Großzügige Siedlungss und Wohsnungsbauten wurden bereits durchgeführt und werden fortgesetzt.

Wo noch vor wenigen Jahren das Gespenst der Arbeitslosigkeit herrschte, ertont heute das Lied der Arbeit.